

# Den Himmel sehen - durch Fasten

Die Konstanten sind jedes Jahr gleich:  
Das Kloster in seiner wundervollen Lage,  
der Fastenwunsch und die vertraute,  
bereits lieb gewordenen Fastenleiterin.

Auch der Ablauf der Fastenwoche  
ist weitestgehend gleich  
und doch ist es jedes Jahr anders.

Die Gruppe, zusammengewürfelt aus allen Bundesländern,  
führt Menschen an einen gemeinsamen Ort,  
die sich vielleicht sonst nie getroffen hätten.

Menschen, die für eine Woche ihre Berufe ablegen,  
auch wenn der eine oder andere Computer oder Handykontakt hält.

Wandergespräche führen mich in mir unbekannte Berufs- und Lebenswelten  
und enthalten oft Informationen und Einsichten,  
die für mich bereichernd und wertvoll sind.

Jedes Jahr aufs Neue entdecke ich  
Neues in den alten Klostermauern,  
die Kirche vermittelt mir ein warmes Gefühl des Nachhausekommens.

Welche Vorgänge in meinem Inneren ablaufen,  
ist in jedem Fastenjahr anders,  
aber unsichtbar für die Mitmenschen.

Hinter dem aus Stress und Sorge gezeigten Fassadenlächeln  
bildet sich ein neues- geformt aus wiedergewonnenen Vertrauen,  
geordneten Gedankengängen und wieder entdeckten Freuden.

Es stellt sich Lebensfreude ein,  
die vor der Fastenwoche fast erloschen schien,  
die frisch genährt, die Rückkehr in den Alltag beflügelt-;  
manchmal muss man eben die Perspektive wechseln,  
um wieder den Himmel zu sehen.

Ich bin zutiefst dankbar dafür.

